



Gespart wurde weder beim historischen Sekretär noch beim Kronleuchter aus Meißner Porzellan oder beim vergoldeten Geschirr. Das Gemälde zeigt die Vorbesitzerin in jungen Jahren.

## Schlossherr gesucht

Sotheby's bietet einzigartige Immobile aus OWL an – Interessenten aus den Emiraten und den USA

■ Von Christian Busse und Kai Wessel (Fotos)

Preußisch Oldendorf (WB). Schon die Adresse beeindruckt: Schlossstraße 1. Was hinter den Mauern des zum Verkauf stehenden Schlosses Hüffe in Preußisch Oldendorf zu sehen ist, bezeichnet der Immobilienexperte von Sotheby's, Tobias Schulze, als »einzigartig in Deutschland.«

75 Zimmer, ein repräsentativer Spiegelsaal, eine Bibliothek, ein mit Mosaik ausgelegtes Schwimmbad, eine Orangerie und ein Pferdestall der Extraklasse. Drumherum ein Schlossgraben samt Brücke und ein 33 Hektar großer Park – und das alles in bestem Zustand. Schon die Aufzählung hört sich an wie aus einem Märchen. Und in dem Schloss im Kreis Minden-Lübbecke, in dem Katharina Gräfin von Schwerin-Krukemeyer bis zu ihrem Tod Anfang 2015 gelebt hat, geht es nicht weniger luxuriös zu. In der Empfangshalle begrüßen zwei Wandgemälde der ehemaligen Schlossbesitzer die Gäste. Die Eingangshalle endet an einer Wendeltreppe, die hinauf zu den repräsentativen Räumen im ersten Obergeschoss und zu den Privatgemächern der Schlossherrn im zweiten Obergeschoss führt. Beleuchtet wird die Wendeltreppe mit einem Kronleuchter über drei Etagen. Die Wände sind mit samtweichen Stoffen behängt. Aufwendige Stuckarbeiten zieren die Decken. Die meisten sind mit echtem Blattgold bemalt. Überall stehen bunte Figuren aus Meißner Porzellan, antik anmutende Möbel und Spiegel aus venezianischem Glas.

Tobias Schulze von der Immobiliensparte International Realty von



Die blaue Lagune in historischem Gemäuer: Das 25 Meter lange Schwimmbad im Schloss Hüffe ist kunstvoll mit Mosaik ausgelegt. Frü-

her stand an dieser Stelle die Kapelle des Schlosses. Wegen der komplizierten Statik darf das Wasser nicht abgelassen werden.

her stand an dieser Stelle die Kapelle des Schlosses. Wegen der komplizierten Statik darf das Wasser nicht abgelassen werden.



Schwelgen im Luxusbad. Die kreisrunde Badewanne steht im Zentrum des Hauptbadezimmers.



Tobias Schulze (Sotheby's Realty Köln) und Insolvenzverwalter Stephan Hötershinken im Spiegelsaal.



Schloss Hüffe von außen. Neben dem Haupthaus gibt es sechs Nebengebäude.

Sotheby's kommt ins Schwärmen: »Oftmals gibt es bei solchen Immobilien einen gigantischen Investitionsstau. Den gibt es nicht. Hier kann morgen jemand einziehen«, sagt der Experte für exklusive Immobilien, der für Hüffe einen neuen Schlossherrn sucht. In den vergangenen 20 Jahren sind mindestens 15 Millionen Euro in die Sanierung des Schlosses geflossen.

Dagegen ist der Verkaufspreis von 6,4 Millionen Euro fast ein Schnäppchen. Für diesen Preis gibt es neben dem Schloss sieben weitere Gebäude, eine Friedhofsinsel und einen 33 Hektar großen Schlosspark. Auf Wunsch kann man weitere 177 Hektar Land rund um das Schloss hinzukaufen. Das kostet allerdings extra. Ebenso wie die gesamte Ein-

richtung, die mit 500 000 Euro taxiert wird.

Etwas zehn Interessenten haben sich das Schloss bislang angeschaut, darunter auch ein Industrieller aus den USA, der mit dem eigenen Learjet angereist ist. Auch ein Scheich aus den Emiraten hat bereits angefragt. Auf besonderes Interesse stoßen die Reithalle und die Stallungen – beides voll klimati-

siert. Zwölf Pferde haben in dem Stall Platz, dazu gibt es eine Pferdedusche und eine vollautomatische Heuförderanlage. Hinter dem Stall ist eine riesige Koppel.

Der neue Eigentümer sollte allerdings neben dem Kaufpreis noch die eine oder andere Million auf dem Konto haben. Denn der Unterhalt des Schlosses schlägt jährlich mit etwa 400 000 Euro zu Buche.

## Streit um das Erbe

Vermögen wird auf zehn Millionen Euro geschätzt

In Schloss Hüffe haben von 1977 an der Gründer der Osnabrücker Paracelsus-Kliniken, Prof. Hartmut Krukemeyer, und seine zweite Frau Katharina Gräfin von Schwerin-Krukemeyer gelebt. Nach dem Tod ihres Mannes 1994 erbte die Gräfin das Schloss, ihr Stiefsohn Manfred Krukemeyer den privaten Klinik-Konzern. Schon zu Lebzeiten soll das Verhältnis zwischen Gräfin und Stiefsohn schwierig gewesen sein. Nach dem Tod der 73-Jährigen im Februar 2015 eskalierte die Situation in einem bizarr anmutenden Streit über die Beeridung. Eine enge Freundin setzte sich vehement dafür ein, dass die Gräfin auf der Friedhofsinsel neben ihrem Mann beigesetzt werden kann.

Der Stiefsohn wollte das verhindern. Ein Gericht musste den Streit lösen. Erst Wochen später konnte der Leichnam der Gräfin beigesetzt werden – auf der Friedhofsinsel von

Schloss Hüffe. Es folgte eine Schlammschlacht um das milliarden schwere Erbe der Gräfin. In den Tagen vor ihrem Tod hatte sie mehrfach ihr Testament geändert. Ihre Freundin bekam in einem Vermächtnis Schmuck, Bargeld, Wertpapiere und das Inventar des Schlosses im Wert von sechs bis sieben Millionen Euro zugesprochen. Das Schloss und die Ländereien sollten die Erben erhalten.

Der Nachlasspfleger konnte jedoch kaum aktiv werden. Das Vermögen war aufgrund des Vermächtnisses blockiert. Es folgte die Insolvenz – trotz des auf mehr als zehn Millionen Euro geschätz-



Katharina Gräfin von Schwerin-Krukemeyer

ten Gesamtvermögens. Seitdem verkauft ein Insolvenzverwalter die Wertgegenstände. Nach Abzug der Kosten wird er zuerst die Freundin und dann den Erben auszahlen. Der Stiefsohn und die übrigen Verwandten sollen das verbleibende Erbe ausgeschlagen haben.

## Mann stirbt bei Unfall auf A 2

Gütersloh/Bielefeld (WB). Auf der A 2 ist am Donnerstagmorgen ein Mann ums Leben gekommen. Der Fahrer eines Kleintransporters mit britischer Zulassung fuhr zwischen dem Kreuz Bielefeld und der Anschlussstelle Gütersloh aus noch ungeklärter Ursache auf einen Lkw-Anhänger auf. Der Transporter ging in Flammen auf, der Fahrer wurde tödlich verletzt. Sein Beifahrer kam verletzt ins Krankenhaus, ebenso wie der Lkw-Fahrer (27), der einen Schock erlitt. Die A 2 Richtung Dortmund war zeitweise komplett gesperrt.

## Weniger Autos für die Polizei

Herford (WB/mor). Weil gespart werden soll, muss die Polizei im Kreis Herford mit immer weniger Streifenwagen klar kommen. Die Gewerkschaft der Polizei kritisiert die Entwicklung. Innerhalb von einhalb Jahren sei die Zahl um 20 Prozent zurückgegangen. Bei den Zivilautos sei die Reduzierung noch deutlicher. Dabei hätten die Beamten mit Blick auf die Terroranschläge und den Flüchtlingszuzug deutlich mehr zu tun. »Gerade im ländlichen Raum müssen wir mobil sein«, sagt Herfords Vorsitzender Ralf Walpurgis.

## Christian Dahm kassiert Rüge

Düsseldorf/Herford (WB/Ka-We). Im Düsseldorf Landtag gibt es klare Redevorschriften. Das hat Landtagsabgeordneter Christian Dahm (SPD) nun zu spüren bekommen. Als eine Besuchergruppe aus dem Kreis Herford den Plenarsaal betrat, stand er gerade am Rednerpult. Er richtete einen kurzen Gruß an die Bürger aus seinem Wahlkreis. Dahm gab es allerdings eine Rüge vom Landtagspräsidenten. Denn der Redner darf nur andere Abgeordnete begrüßen oder ansprechen. Dahm entschuldigte sich und fuhr in seiner Rede fort.

## Kloster-Zentrum wird eröffnet

Marienburg (WB). Das neue Besucherzentrum Klosterregion auf dem Gelände der Abtei Marienburg (Kreis Höxter) wird am Freitag, 8. April, feierlich eröffnet. Neben NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin wird der Weltstar Zoran Todorovich erwartet. Der Tenor hat um 19.30 Uhr seinen Auftritt bei der Eröffnung. In das Projekt »Forum Abtei« sind rund 1,26 Millionen Euro geflossen – und viel ehrenamtliche Arbeit. Das Besucherzentrum soll dazu beitragen, die Klosterlandschaft OWL weiterzuentwickeln.

## Festnahmen nach Überfall auf Paar

Lübbecke/Espelkamp (WB). Der SEK-Einsatz in Espelkamp am Mittwoch stand im Zusammenhang mit einem brutalen Überfall auf ein Ehepaar in Lübbecke. Das hat die Polizei am Donnerstag mitgeteilt. Vier Verdächtige waren am Mittwoch festgenommen worden. Zwei der aus Polen stammenden Männer (25/31) werden verdächtigt, an dem Überfall in der vergangenen Woche beteiligt gewesen zu sein, bei dem das Ehepaar verletzt wurde. Die beiden Verdächtigen sitzen in U-Haft und schweigen.

## Wintersaison war durchwachsen

Wintersaison (WB). Die Wintersaison 2015/16 ist im Sauerland durchwachsen verlaufen. Ein später Wintereinbruch, milde Temperaturen und wenig Schnee sorgten bei Liftbetreibern in den Skigebieten für eine Bilanz mit der Schulnoten »drei minus«. Etwa 600 000 Wintersportler und Zuschauer besuchten die Region in der Saison. Das sei eine unterdurchschnittliche Zahl, berichtet der Verband Wintersport-Arena Sauerland. »In einer sehr guten Saison haben wir etwa eine Million Gäste«, sagt Sprecherin Susanne Schulten.